

econsense



German Excellence. Global Relevance.



SUSTAINABLE FINANCE
Universität Kassel | Prof. Dr. Christian Klein

Ein Blick auf die Zahlen: EU-Taxonomie Berichterstattung deutscher Unternehmen

Was können wir vom ersten Berichtszyklus lernen?

Executive Summary - Deutsch

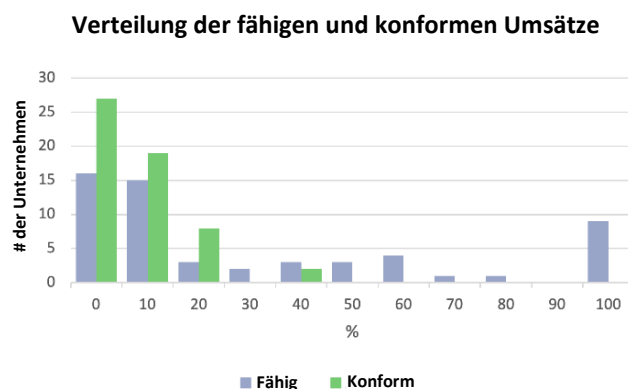
Executive Summary - Deutsch

Die Europäische Union führte 2020 die EU-Taxonomie mit dem Ziel ein, Investoren, Finanzinstituten und Unternehmen Klarheit darüber zu verschaffen, was eine ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivität ausmacht. Für das Geschäftsjahr 2022 mussten Unternehmen, die unter die Non-financial Reporting Directive (NFRD) fallen, erstmals über die Konformität ihres Geschäfts mit den Klimazielen der EU-Taxonomie berichten. Unternehmen in der hier analysierten Stichprobe haben etwa 43,23 Milliarden Euro in ökologisch nachhaltige Aktivitäten gemäß EU-Taxonomie investiert. Die Publikation bietet Einblicke in den ersten vollständigen Berichtszyklus der EU-Taxonomie. Hierfür wurden die berichteten KPIs zur EU-Taxonomie von 42 großen deutschen Unternehmen in der Realwirtschaft analysiert sowie die Chancen und Herausforderungen der econsense-Mitgliedsunternehmen in der ersten Umsetzung aufgezeigt.

Die EU-Taxonomie bietet Unternehmen eine Möglichkeit, **interne Diskussionen über Nachhaltigkeit zu fördern**, ihre Nachhaltigkeitsleistung besser zu messen und die Glaubwürdigkeit ihres Produktportfolios zu stärken. Dies gilt insbesondere für Unternehmen, deren Tätigkeiten in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen. Unternehmen stehen vor Herausforderungen bei der Anwendung der EU-Taxonomie (z.B. Datenverfügbarkeit und unklare Definitionen), wie in den Fallstudien dieses Papiers hervorgehoben wird. Darüber hinaus zeigt der erste vollständige Berichtszyklus, dass die **Verbindung zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsdaten** in der EU-Taxonomie einen integrierten Umsetzungsprozess erfordert, da Expertise aus verschiedenen Abteilungen benötigt wird. Die Einbindung mehrerer Abteilungen in den gesamten Prozess bietet dabei die Möglichkeit, das **Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schärfen, Wissen aufzubauen und die Akzeptanz für das Thema** in einer Organisation zu fördern.¹

Die quantitative Analyse zeigt, dass der **durchschnittliche taxonomiefähige² Umsatz der Unternehmen in der Stichprobe 26 Prozent beträgt**. Das verdeutlicht, dass die Unternehmen einen geringen Umsatzanteil ausweisen, der potenziell als ökologisch nachhaltig gemäß der EU-Taxonomie betrachtet werden kann. Es besteht jedoch eine starke Heterogenität in Bezug auf die EU-Taxonomiefähigkeit zwischen den

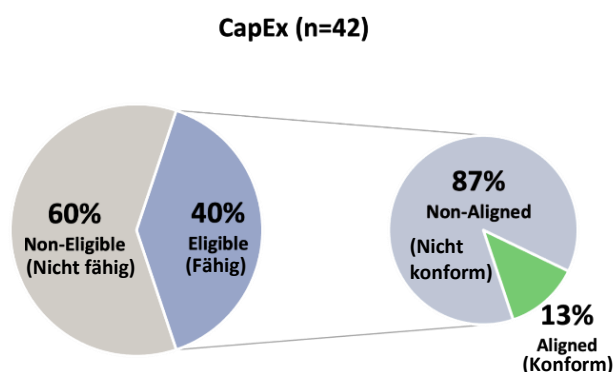
untersuchten Branchen. Von dem gesamten taxonomiefähigen Umsatz sind **drei Prozent auch tatsächlich taxonomiekonform**. Mit anderen Worten, während 26 Prozent der Gesamtumsätze der



¹ Diese anekdotische Evidenz basiert auf den Erfahrungen der econsense-Mitgliedsunternehmen. Bitte beachten Sie, dass diese Erfahrungen nicht unbedingt die Ansichten aller econsense-Mitgliedsunternehmen widerspiegeln.

² Taxonomiefähige Aktivitäten sind Wirtschaftsaktivitäten, die in der EU-Taxonomie gelistet und beschrieben sind und potenziell ökologisch nachhaltig gemäß der EU-Taxonomie sein können (Quelle: European Commission (2023f): FAQ. Available online at <https://ec.europa.eu/sustainable-finance-taxonomy/faq>).

wirtschaftlichen Aktivitäten durch die EU-Taxonomie abgedeckt werden, tragen nur drei Prozent dieser Aktivitäten wesentlich zu den Klimazielen der EU-Taxonomie bei.



Obwohl diese Zahlen gering erscheinen, ist es wichtig zu beachten, dass dies eine erste Erfassung der EU-Taxonomie-konformen Aktivitäten ist und die Werte in Zukunft höher sein könnten. Die Investitionsausgaben (CapEx) haben Aussagekraft über die zukünftige Entwicklung von Geschäftsmodellen, da **CapEx** eine „dynamische und zukunftsorientierte Sicht auf die Pläne der Unternehmen zur Umgestaltung

ihrer Geschäftstätigkeiten“³ bietet. Die untersuchten Unternehmen weisen einen durchschnittlichen **taxonomiefähigen CapEx von 40 Prozent auf, von dem 13 Prozent taxonomiekonform sind**. Der höhere Anteil an EU-Taxonomiekonformität (im Vergleich zum Umsatz) könnte darauf hindeuten, dass Unternehmen begonnen haben, ihre **Geschäftsmodelle zu transformieren** und in naher Zukunft deutlich stärker zur Erreichung der Umweltziele der EU-Taxonomie beitragen können. Dies lässt vermuten, dass Unternehmen die EU-Taxonomie nutzen können, um ihre Transformation und Ambitionen in den kommenden Jahren zu demonstrieren. Ein **wachsender Anteil der Taxonomiekonformität** (für alle KPIs) kann somit als **zentrales Kriterium** für Investoren dienen. Es bleibt jedoch entscheidend, dass Investoren die KPIs gemeinsam mit qualitativen Informationen nutzen und sie im Zusammenhang mit der gesamten Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens bewerten, um ein umfassendes Bild über die Nachhaltigkeitsstrategie zu erhalten. Der durchschnittliche Anteil der taxonomiefähigen Betriebsausgaben (OpEx) beträgt 30 Prozent, von denen 9 Prozent taxonomiekonform sind.⁴

Die Analyse zeigt auch, dass die große Mehrheit der Unternehmen ihre Angaben zur EU-Taxonomie im Geschäftsbericht im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung veröffentlichen und somit ihre EU-Taxonomie-KPIs in einem wichtigen Kommunikationsinstrument für Investoren einschließen. Darüber hinaus haben 81 Prozent der Unternehmen eine freiwillige Prüfung ihrer Offenlegungen durchführen lassen.

Die **Branchenanalyse** zeigt eine starke **Heterogenität** hinsichtlich der EU-Taxonomie-KPIs. Im Durchschnitt verzeichnen die Branchen (Luxus-)Konsumgüter, Industrie, Immobilienwirtschaft und Versorger deutlich höhere taxonomiefähige Umsätze, CapEx und OpEx. Diese Branchen haben ein großes Potenzial und Hebel, einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der EU zu leisten, indem sie ihre Aktivitäten anpassen. Andere Branchen wie Gesundheitswesen oder Basiskonsumgüter weisen 0 Prozent taxonomiefähigen Umsatz aus.

Um die EU-Taxonomie zu einem effektiven Teil der Transformationsplanung über alle Branchen hinweg zu machen und Unternehmen eine Möglichkeit zur Demonstration ihres Beitrages zur Transformation zu bieten, ist eine Erweiterung des derzeitigen Rahmens der EU-Taxonomie eine Option. Die

³ European Commission (2023f): FAQ. Available online at <https://ec.europa.eu/sustainable-finance-taxonomy/faq>.

⁴ Während die Kennzahlen für den Umsatz und CapEx verwendet werden, um eine statische bzw. zukunftsorientierte Perspektive darzustellen, bleibt die Bedeutung der OpEx KPI unklar.

Beseitigung der in diesem Papier hervorgehobenen Umsetzungsherausforderungen könnte die Integration der EU-Taxonomie in Unternehmen erleichtern und die Anwendung der EU-Taxonomie als Transformations-KPI stärken. Eine Ausweitung der EU-Taxonomie ist jedoch mit zusätzlichen Berichtspflichten verbunden. Politik, Investoren und Unternehmen können gemeinsam in den Dialog treten und diskutieren, welcher Umfang der EU-Taxonomie-Berichterstattung am effektivsten wäre, um Kapital in eine grüne Wirtschaft umzulenken. Die Stakeholder stehen vor **Zielkonflikten** bei der **Weiterentwicklung und Umsetzung der EU-Taxonomie**, wie der Balance zwischen Standardisierung und Überregulierung. Während stärkere Standardisierung die Vergleichbarkeit stärken würde, könnte diese aber mit erhöhten Datenanforderungen einhergehen. Ein weiterer Zielkonflikt betrifft den Umfang der abgedeckten Wirtschaftsaktivitäten in der EU-Taxonomie und das Risiko des ‚Impact Washings‘. Eine breite Abdeckung würde die Anwendbarkeit verbessern, könnte aber zulasten des Anspruchs des Kriteriums ‚wesentlicher Beitrag‘ gehen. Die richtige Balance zwischen Umfang und Ambition zu finden, erfordert die gemeinsamen Anstrengungen aller relevanten Stakeholder. Während einige Unternehmen die EU-Taxonomie als ein Instrument für ihre Strategie nutzen können, sehen andere nur begrenzten Mehrwert in der derzeitigen Ausgestaltung der EU-Taxonomie und empfinden die Berichterstattung möglicherweise als reine ‚tick-the-box‘-Aufgabe. In den kommenden Jahren sollten Unternehmen überlegen, welche Position für ihr Geschäftsmodell und ihre Finanzierungsstrategie am besten geeignet ist.

Zusammenfassend bietet die **EU-Taxonomie** ein enormes Potenzial als **wertvolles Instrument für Unternehmen, um zu demonstrieren, wie sie ihr Geschäftsmodell an eine nachhaltige und klimaneutrale Wirtschaft anpassen**. Durch die Bewältigung der Umsetzungsherausforderungen und die Stärkung ihrer Anwendbarkeit kann die EU-Taxonomie zu einer Quelle von entscheidungsrelevanten Nachhaltigkeitsdaten werden. Dies könnte es Investoren und dem Finanzmarkt ermöglichen, besser zu verstehen, wie grün ihre Investitionen sind (d. h. inwieweit sie zu einem Umweltziel wesentlich beitragen) und Kapital umzuleiten.